

Memorial zuschickhen (weilen Jhr woll für Uech ein Abgeschrifft behalten können). Undt Mihr vom grösten bis uff das Kleinste hierumb antworten, welches alhie Jm [St. Konrads-]Hooff [in Zug] bey Lábzeiten Meines Herrn Seligen uffgesetzt worden. Jhr wöllendt Mihr auch frye rundt teü[t]sch, und nit spitzfündiger weis schreyben wie vill geldt Jhr empfangen und woh dasselbig hingewendt werde oder worden sye; darby thuon Jch einer wilfährigen Antwort zusambt den geschrifften erwarten...".

"durch H. Fusilier empfangen den 17. ... [Dezember], welcher auch für Jhne Einen bekommen."

"N[ota]. der brieff Ist von der Handt Jhres schreibers geschriben etc. An khein spitzfündigkeit hab Ich durch Meine vorgehende schreiben niemahlen gedacht, vill minder geschriben. Alwoh Man Einfältig undt allein Mein redligkeit so woll als anderst woh finden wirdt; bynebednts Mein grosse Müeh, die hoffentlich Gott alein Mihr vergelten wirdt etc. Patientia".

---

Kopie, von Heinrich II. Zurlauben wohl für Beat II. Zurlauben, einen der Nachlassverwalter Heinrichs I. Zurlauben bestimmt. - AH 92, 313

## 138

1641 September 16., Baden

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER GRAFSCHAFT BADEN], JOHANN FRANZ CEBERG, AN AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

"Necht abendts habe ich des H. brieff empfangen, unndt den inhalt verstanden, was nun belanget, obe über den gegebenen recess dem König [Ludwig XIII.] in Franckreich, oder oberst unndt hauptlütthen [der eidg. Orte in franz. Diensten - einer davon war damals Gardehptm. Heinrich I. Zurlauben -] zuschryben was bevolhen worden, weiss ich mich nit zu erinnern dass iemandt etwas darvon geredt habe in namen der 5 [kath.] orthen. Wirdt also ohne fernerer bevelch auch nichts schryben.<sup>1</sup> Es habendt allein Zürich, Bern, Basel, Schaffhausen, Glarus, undt Appezel ihr erklerung zusammen gezogen, die uberige aber Fryburg, Solothurn, wie auch Glarus der Catholischen religion haben nit mit ihnen ingesetzt sein wollen, sonders für sich selbst begert. Habendts die von Zürich undt mit ihnen stimende orth fast allerdings by deme wie ichs hab uffgesetzt gehabt, verbliben lassen, wie hie byligendt, lutet die von Zürich wellen ihr antwort undt recess erst von daselbst us übergeben, undt dem [franz.] Ambassadors [Jacques Le Fèvre de Caumartin] zuschickhen. Obe ihr schryben an König by dem verbliben, wie sy in der Session abgelesen, weiss ich nit. Das von dem

Stattschryber [Johann Heinrich] [Tagsatzungsgesandter Zürichs] uffgesetzte proiect hat er mir nit widergegeben, wils aber noch einmahl von ihme fordern. Des meinigen ersten hat der Herr den beschluss gegenwirtig. Wie mir Schwager Bartholome [Schindler] sagt, dass es der H. allein begehrt habe. Belangende dass es nit vor den hohen gwalten beschlossen worden, wil ich hiemit uslassen."

- 1) An der Tagsatzung der XIII Orte vom 18. August - 12. September 1641 in Baden kam vor allem die Neutralität der Freigrafschaft Burgund, die Frankreich nicht anerkennen wollte, zur Sprache. Bei Nichtbeachtung der Neutralität durch Frankreich drohten einzelne eidg. Orte ihre Truppen aus Frankreich heimzumahnen. Stadt und Amt Zug war auf dieser Tagsatzung durch Beat II. Zurlauben vertreten, s. EA V 2, 1211 (Nr. 955), spez. 1213 m.

---

Original, Siegel abgefallen. - AH 92, 314

139

1692 Juni 27.

A

ORTSSTIMME VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG FÜR DEN ABT VON EINSIEDELN, [RAPHAEL GOTTRAU], IN ZUSAMMENHANG MIT DESSEN STREIT MIT DEM KLOSTER MÜNSTERLINGEN

---

"Wir Amman und Rhatt etc. demnach wir auff heüt dato Jnn gewonlicher unser Rhatsversammlung uns Jnn gedechtnus undt Erinnerung gezogen, was gestalten wir Jm Nechst hingeflossenen Monat Aprili, uber die Enzwüschendt Jhro Fürstlichen Gnaden zue Einsiedeln [Raphael Gottrau] undt dem Gotshaus Münsterlingen obgeschwebte Streitigkeit<sup>1</sup>, zue ablehnung undt Underbruch fernern Weitleüffigkeiten undt umbkhösten wir uns Einhellig Erkhendt, dass Hoch Erwelt Jhr fürstl. Gnaden undt dero Gotshaus bey allen Jhren, gegen Einem Gotshaus Münsterlingen habenden Rechten [- der Abt von Einsiedeln war Visitor des Klosters Münsterlingen -], Ubungen undt bishero Niemahlen underbrochnen Ruemlichisten undt gueten gewonheiten Jnn Geistlich- undt Zeitlichem lauth Badischen abscheidts [der Jahrrechnung vom 25. Juni] de A<sup>o</sup> 1555<sup>2</sup> sein undt verbleiben, auch seye denen vohnn uns bey Jeder vohrfallenheit nach Einhalt der Bäpstl. Bullen So Jhnen deswegen vohnn Rom aus auff yffriges anhalten undt verleiten unser Jnn Gott Ruehwenden Vorderen Ertheilt undt bis dahin selber Nachgelebt worden, vohnn unser Hohen Landts- oberkeitlichen Herlikheit wegen, So uns uber die Landt Graffschafft Turgeüw Nebendt anderen mit Reg. lobl. [IV kath.] ohrten gebührt, Manuteniert, geschüzet undt geschirmet werden solte. Undt nun hieruber die Beysorg Moniert worden, dass der Endthalt unser